

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 50 P. einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Ortsbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Parkwirtschaft, u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Votterzeitung — Kurztettel

Empfehlung: Für die eingehendste Kritik des Raums 20 Pf., im Postamt 40 Pf., einschließlich Postgebühren 50 Pf. mehr. Abnahme eines Vierteljahres. Inhalt der Ausgabe: 2 Hefen. —: Geschäftsstelle: Deutscher B. 1.

Nr. 129

Sonntag den 3. Juni 1916

42. Jahrg.

Die erste große Seeschlacht dieses Weltkrieges hat die deutsche Marine als Sieger hervorgehen lassen. — Lebhaftige Kämpfe bei Verdun. — Die italienischen Städte Astero und Astago von österreich-ungarischen Truppen erobert.

Zensur und Reichstag.

Le. Die Erörterungen des Reichstages über die Zensur nahmen dieser Tage einen bewegten und politisch interessanten Verlauf. Es zeigte sich eine einige Stimmung des Hauses gegen manche Äußerungen der Zensur, die aber von ganz verschiedenen Gesichtspunkten, je nach der Parteistellung des einzelnen Redners ausging. Während der fortschrittliche Redner G o t h e i n die allerdings oft grotesken Mißstände kennzeichnete, wie sie leider sind, wobei namentlich die militärischen Behörden manches scharfe Wort zu hören befamen, beantragte die Sozialdemokraten die Gelegenheit zu lebhafterer Polemik und zur Betonung ihrer Friedenswünsche, während auf der anderen Seite die Konservativen einen Vorstoß von rücksichtsloser Heftigkeit gegen die Regierung unternahm, weil sie ihnen angeblich nicht zurechnung genügt ist.

Die Gräse und Stadthagen, so himmelweit verschieden sie in ihren Forderungen und Wünschen waren, in einem waren sie sich ein: in der Schärfe des Angriffs gegen die Regierung. Es ist tief bedauerlich, daß das Klammachen nicht nur von der äußersten Linken herkommt, sondern nunmehr auch, offenbar vollkommen geplant und zielbewußt, von der Rechten. Es ist doch sicherlich kein großer Unterschied in der Wirkung auf die Stimmung der Bevölkerung, wenn man im Stille Stadthagen für einen Frieden unter allen Umständen plädiert oder wenn man im Stille des Herrn v. Gräse der Regierung Schwachheit vorwirft oder gar von einem neuen Dünis spricht. Das eine wie das andere muß den freundlichen Sinn des Volkes beeinträchtigen, es muß den Glauben erwecken, als wenn unser Sieg nicht vollkommen sein würde und als wenn unsere Regierung nicht alles täte, um die Interessen des deutschen Vaterlandes nach allen Richtungen hin unerschütterlich wahrzunehmen. Derartige Ausstellungen sind um so unverfäglich, als sie den Tatsachen widersprechen. Welche Heftigen Absichten die konservative Partei bei ihrem Vorgehen verfolgt, wollen wir hier ununterbrochen lassen. Verdacht muß es unter allen Umständen erregen, wenn ein streng konservativer Herr wie der Abg. v. Gräse plötzlich, weil ihm das in den Kram paßt, demokratische Anwandlungen bekommt und das Selbstbestimmungsrecht des Volkes fordert, damit es der Regierung seinen, wie Gräse glaubt, extrem auf Erweiterung gerichteten Kriegswillen aufzwingt.

Die Konservativen als Verfechter des Selbstbestimmungsrechtes der Völker! Man sieht, der Krieg hat innere Wandlungen hervorgerufen, "Neuorientierungen", an deren Möglichkeit früher kein Mensch dachte! Und ausgerechnet Herr v. Gräse ist der Prophet dieses demokratischen Rechtes, das die Konservativen nun mit einemmal anerkennen. Wir wollen hoffen, daß Herr v. Gräse, der ja in seiner Heimat Mecklenburg nicht ohne Einfluß ist, dahin wirkt, daß endlich einmal die Verfassung in Mecklenburg eingeführt werde; und weiterhin kann er seine Freunde wohl auch dahin beeinflussen, daß sie in Preußen nunmehr ein wirkliches demokratisches, das Selbstbestimmungsrecht des Volkes zum Ausdruck bringendes Wahlrecht einführen lassen! Das wären die logischen Schlussfolgerungen aus der demokratischen Attade, die jüngst von konservativer Seite geritten wurde. Ob die Konservativen sich dazu entschließen werden?

An die Zensur knüpfte man auf konservativer Seite an, die Politik der regierenden Männer meinte man. Bei aller Schärfe der Kritik an der Zensur und an der Ausübung der Kommando Gewalt in vielen Fällen, die durchaus gerechtfertigt ist, ist es nötig, Distanz zu halten von denjenigen, die den willkommeneren Anlaß dieser Zensurdebatte zu allgemeinen politischen Vorlesungen gegen die "schwachmüchtige" Regierung hernehmen. Staatssekretär Helfferich zeigte in seinen fertigen und offeneren Erwiderungen, daß er über frächtige Netzen verfügt. Der äußersten Rechten und der äußersten Linken zeigte er gleichermäÙig, wie wenig mit den gehörigen Ausführungen den Interessen des Vaterlandes gedient ist. Solche Worte vom Regierungssitz mögen besonders auf den konservativen Banken ungewöhnlich klingen; aber es ist gut, daß sie einmal ausgesprochen werden.

Der Weltkrieg.

Nur das siegreiche Schwert kann zum Frieden zwingen. Der ungarische Ministerpräsident Stephan Tisza gewährte einem Berichterstatter eine Unterredung, in der er sich über den Frieden aussprach: Zweifelslos, sagte der Ministerpräsident, haben sich die objektiven Friedensbedingungen, die aus unserer Seite schon seit langem gegeben waren, in den letzten Monaten verbessert. Das heißt, was wir in dieser Beziehung vielleicht noch wünscher können, vollzieht sich in diesen Tagen: Die Vertreibung der Italiener vom Boden der Monarchie. Auch im feindlichen Lager ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als man nicht mehr von der Zerstückelung Deutschlands und von der Aufstellung Herrschern spricht. Die "Times" schreiben: Es muß ganz klar gelagt werden, daß die Alliierten nicht geneigt sind oder sein werden, zuzugeben, daß imperialistische Interessen Amerikas sich in diesen Kampf um das Recht einbringen. Die Alliierten werden auf Friedensvorschläge nur hören, wenn sie von einem besiegten Feinde kommen.

Der Petersburger Korrespondent der "Times" berichtet über eine Unterredung mit dem Dumapräsidenten Rodzianko über die Friedensmöglichkeiten. Rodzianko erklärte: Es gibt in Rußland keine Friedenspartei. Die ganze Duma ist sich darüber einig, daß der Krieg fortgesetzt werden muß, bis Deutschland keine Kanonen auf einem Boden legt und sich den Wünschen der Alliierten beugt. Das russische Volk vom Jaren bis zum Bauern denkt ebenso.

Neuer meidet: Im Unterhaus hat Martham an die Erklärungen des deutschen Reichstanzlers in seiner Note an die Vereinigten Staaten erinnert, nach der Deutschland bereits zweimal in den letzten Monaten der Welt seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben habe, Frieden auf einer Grundlage zu schließen, die Deutschlands Lebensinteressen sichern werde, und daß es nicht Deutschlands Schuld sei, wenn der Friede Europa nach längerem vorzöhen hätte. Martham stellte an Asquith die Frage, ob die Verbündeten bereit wären, von den Diensten eines Neutralen Gebrauch zu machen, um Deutschland die endgültigen Bedingungen mitzuteilen, zu denen sie bereit wären, Frieden zu schließen in der Annahme, daß Deutschland seinerseits bereit sei, in derselben Weise den Verbündeten seine endgültigen Friedensbedingungen mitzuteilen. Asquith antwortete hierauf, daß Grey in dieser Angelegenheit bereits öffentlich Erklärungen abgegeben habe. Es sei nichts in der Erklärung des deutschen Reichstanzlers, das auf Deutschlands Bereitwilligkeit, Friedensbedingungen zu überlegen, hinweise, wenigstens nicht, was Friedensbedingungen anbelange, die die Interessen der Verbündeten und den zu-

ünftigen Frieden für Europa sichern. Asquith glaube nicht, daß es irgendeinen Nutzen haben würde, wenn er der Gesellschaft Rede noch etwas hinzufüge.

Die "Neue Zürcher Zeitung" berichtet aus dem Saag: Aus New York wird gemeldet: Der Herr Soule wird zunächst Paris und London besuchen. Von seinen dort gemachten Wahrnehmungen wird es abhängen, ob er auch Berlin besuchen wird.

Vom Seekriege.

Glänzender deutscher Sieg über die Engländer in der ersten großen Seeschlacht.

Seit Nacht ging uns folgende amtliche Meldung des Chefs des Admiralfabes der Marine zu:

Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampfeskotte getroffen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Zetgeral und Horns Riff eine heftige Seeschlacht, für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht anwährten.

In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: das Großkampfschiff "Warspite", die Schlachtkreuzer "Queen Mary" und "Indefatigable", zwei Panzerkreuzer, anscheinend der "Miles"-Klasse, ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörerführerschiffe "Turbulent", "Methon" und "Alcazar" sowie eine große Anzahl von Torpedobootzerstörern und ein Unterseeboot. Nach einunddreißig Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch Angriffe unserer Torpedobootskette während der Tag- und Nacht schwere Beschädigungen erlitten. U. a. hat auch das Großkampfschiff "Marlborough", wie Gefangenenaussagen bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgefischt worden, darunter die beiden einzigen überlebenden des "Indefatigable".

Auf unserer Seite ist der kleine Kreuzer "Miesbaden" während der Tag- und Nacht durch feindliches Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. "Pommern" durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden, über das Schiff S. M. S. "Frauenlob", die vernichtet wird, und einiger Torpedoboots, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Die erste große Seeschlacht des Weltkrieges ist also geschlagen. Deutschlands Hochseeflotte hat sich mit dem erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Seekriegeskotte gemessen und ihn in baren, Tag und Nacht während des Kampfes vernichtend geschlagen. Über 10000 Tonne von Englands Seemacht liegen auf dem Grunde der Nordsee und schwerbeschädigt ruhen der Rest der heimischen Seemacht zu. Demgegenüber sind unsere Verluste geringfügig, rund 2000 Tonne an unsere Hochseeflotte in dem heißen Ringen mit einem weit stärkeren Feind einbüßt. Ein Schlag, wie ihn England noch niemals erlitten, eine Seeschlacht, wie sie die Weltgeschichte anher nicht gekannt hat, das wird den 31. Mai zu einem bedeutungsvollen Tage für alle Zeiten machen. Unter topernen Flotte jubeln heute des Vaterlandes Bergen zu und mit solcher Trauer gedenken wir der Toten.

Die Verluste der englischen Kampfeskotte belaufen sich auf über 110000 Tonne. Das Großkampfschiff "Warspite" (1915) war 29000 Tonne groß und hatte 16 Artilleriegeschütze, nämlich acht 381 Zentimeter-, sechs 152 Zentimeter-, zwölf 76 Zentimeter- und vier 47 Zentimeter-Geschütze. Der Panzerkreuzer "Queen

22. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 31. Mai 1916 vormittags.

Auf Jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer und ein anderer auf die gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

90 130 237 1000 307 1000 41 1000 65 807 709 865
057 87 1171 267 600 1000 61 2059 183 314 1160 1000
520 1000 87 3026 1000 120 449 52 1000 692 63 718
1600 859 983 83 11000 4183 15000 97 488 525 80 011
571 1000 87 805 805 82 69 115 1000 512 87 1000 826
761 88 895 895 86 611 331 67 419 697 74 938 7210
92 332 33 418 170 938 47 8027 78 170 211 15 42 63 680
1000 468 92 1000 13162 1000 225 41 417 53 684
008 918 90 1420 62 507 40 950 10307 57 294 303
62 584 676 718 81 11000 822 1823 710 801 29 95 993
177 25 86 210 31 42 452 484 693 1000 846 1254
57 025 1000 724 831 10125 26 267 342 430 623 44
893 1000 945 0 1000 0
20090 249 1000 44 401 20 686 1000 92 730 1000
41 928 62 21094 201 837 1000 616 908 22007 388 443
636 1000 40 439 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000
955 24016 56 77 109 210 840 66 656 85 776 84 10
25129 338 728 11000 70 501 975 78 1000 280 98 887
90 002 27148 238 900 1000 424 246 784 283 87 73 107
100 178 802 25 951 30646 184 200 384 78 1000 438
62 111 804 975 0 1000 0
30069 80 522 955 10107 68 100 98 383 851 769
916 917 32071 108 418 500 612 750 612 302 88
1000 339 402 23 683 780 897 34105 264 7 302 80
985 607 602 86 936 901 33337 495 837 73 001 65 300 70
634 71 418 626 742 48 1000 908 57 50 37102 1000
271 885 401 674 574 800 1000 1000 1000 1000 1000
618 1000 720 25 1000 81 822 33025 470 763 62 886 90
40054 74 70 465 682 701 1236 375 490 617 503
5 11000 1470 690 1000 885 1000 1000 1000 1000 1000
58 85 80 600 43188 321 570 889 44145 805 988 48067
128 363 64 468 91 607 1000 89 718 54 77 878 80 990
74 46 90 100 200 100 1000 1000 1000 1000 1000
47109 67 70 245 45 733 801 1000 61 43048 227 47
376 81 1000 589 705 30 35 40 1000 85 915 52 52
48010 31 180 52 83 440 71 1000 890 92 22 34 78 1000
50314 89 249 678 900 878 63 31147 49 248 319
82 444 504 200 1000 61 314 784 1000 1000 1000 1000
412 568 716 953 33043 40 310 20 457 828 49 1000
75 54018 1000 77 111 204 72 68 833 62 483 1000 628
1000 733 310 900 820 312 900 1000 1000 1000 1000
209 807 420 641 950 1000 57009 278 1000 97 400 31
688 712 900 58161 1000 71 428 84 517 356 1000 1000
748 945 48 581 1500 1000 339 651 125 356 1000 1000
60089 91 163 204 1000 8198 405 731 48 57 804 50
1000 631 11000 49 11000 61996 1000 102 221 287 28
51 45 620 97 316 404 244 64 60 1000 70 83 16 300
462 971 700 951 1000 64 84086 100 20 411 10 30 70
841 1000 60 913 0 1000 1000 1000 1000 1000 1000
600 1000 22 51 729 850 930 62521 886 90 523 1000
915 07019 212 260 71 898 647 64 858 986 8281 423
1000 60 630 74 68 14 66 738 85 1000 1000 1000 1000
700 11 275 615 948 820 68 758 71040 71 1000 1000
170 231 1000 91 898 318 885 72026 1000 479 010
374 400 1000 74 244 84 1000 74 244 84 1000 710
64 74209 37 967 413 876 75078 149 332 532 601 768
812 31 64 76380 448 541 64 836 774 77045 221 304
97 97 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000
308 85 640 712 60 7038 120 1000 70 93 232 404
11000 600 613 0 1000 0
50090 108 208 208 328 513 670 717 81170 200
62 1000 530 626 626 626 626 626 626 626 626 626 626
1000 2000 600 626 626 626 626 626 626 626 626 626
24 828 60 607 11000 49 86039 56 172 349 730 800
881 880 60 81000 110 700 1000 1000 1000 1000 1000
28 822 95 60041 63 112 1000 610 647 67 59 1000 899
1000 930 975 600 1000 610 647 67 59 1000 899
1000 930 975 600 1000 610 647 67 59 1000 899
60 661 619 91060 60 278 818 32 1000 69 920 442
627 760 864 54 1000 60 278 818 32 1000 69 920 442
458 612 887 94028 68 289 378 478 89 1000 673 728
912 95099 69 104 12 96 433 1000 1000 1000 1000 1000
45 77 89282 90 60 97 1000 60 278 818 32 1000 69 920 442
489 1000 668 742 98022 1000 150 73 282 301 441 836
923 920 468 69 659 971 73 74 941
10024 441 208 60 1000 1000 1000 1000 1000 1000
1000 353 677 1000 1000 441 208 60 1000 1000 1000
1000 121 978 728 78 890 1000 104000 1000 100 89
52 305 449 10 819 20 62 97 99 1000 60 278 818 32 1000 69 920 442
60 100 874 100837 67 86 465 638 1000 100288 300 100
75 410 61 900 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000
62 564 78 627 714 89 688 954 70 109346 400 128 79
1000 600 10 0
110 938 302 458 632 990 818 22 74 1000 62 57
70 11157 70 60 651 112074 325 426 1000 69 70
621 113228 97 830 688 76 1074 865 920 114100 1000

22. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 31. Mai 1916 nachmittags.

Auf Jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer und ein anderer auf die gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

65 782 98 306 407 513 1006 96 1000 233 338 428
1000 618 830 40 972 2070 304 511 3145 248 897
55 4100 233 368 96 1000 5407 584 1000 605 832
349 408 706 610 654 684 824 9 988 768 301 23 85
9240 341 688 1000 842 913 61
10119 260 880 11859 529 686 769 802 12043 480
524 79 100 1304 008 1000 711 818 942 104 169 67
247 952 15256 288 18276 60 1000 17267 94 448
884 1000 91 871 882 71 1000 657 1000 94 771 972
12914 488 1000 893 923 1000
20090 368 887 1020 620 712 983 22041 344 478
1000 800 20090 513 718 982 24232 26327 403 687
623 758 806 26400 522 60 865 1000 27839 63 28024
241 1000 42 456 768 810 25113 201 332 96 866
1000 1000 1000 479 479 93 629 749 368 959 1008
1000 60 789 840 2578 83 884 962 95 33005 1000
25 34007 43 72 1000 842 35063 127 597 671 96 980
1000 1000 36149 332 625 1000 133 239 804 921 1000
3810 1000 332 625 1000 61 1000 721 39090
112 458 766 92 0
41593 498 648 1000 11222 315 850 612 42370
1000 458 698 991 742 43064 267 87 424 815 620 794
845 969 44162 980 445 624 67 45029 58 706 28 307
907 90 1000 46285 62 669 810 47059 388 337 633 882
48343 383 503 88038 68 218 01 973 61 642
50707 421 765 1000 83149 480 1000 1000 707
526 519 53089 308 976 84026 167 348 974 1000 620 861
85301 52 53 1000 54 600 1000 8149 480 1000 1000 1000
248 330 445 70399 130 354 420 82 971 58281 329 74
604 847 59175 686 683 644 995
630857 305 591 778 688 61105 64 728 928 1000
62289 312 685 715 40 63286 64498 716 918 71 65177
1000 60077 76 582 648 943 67000 1000 389 947
98101 833 645 0
70485 45 238 887 71641 740 72018 56 98 364 57
254 1000 73173 475 604 918 1000 74008 683 75287 397
409 305 102 920 74076 1000 1000 1000 1000 1000
3007 1000 71652 584 79112 1000 378 649 882
40153 309 1000 42 81133 638 638 79 733
1000 42219 88 447 813 6348 638 1000 804 8411 79
221 1000 62 344 811 27 1000 873 89 85018 1000 170
345 388 70 838 60 1000 65 671 391 951 1000
938324 883 89161 205 37 8007 602
98315 28 409 518 41 1000 635 765 95 1180 1000
289 345 92383 1000 332 583 829 85 894 1000 1000
55 848184 210 303 1000 607 688 722 63 9376 627 28
94764 712 1000 61 200 1000 1000 1000 1000 1000
98264 458 99188 218 688 1000
100322 1000 674 786 805 101176 88 1000 61 78
59 59 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000
78 288 33 678 913 106600 107998 500 102051 812
72 711 109472 917

46 84 308 408 704 897 928 70 118300 1000 48 487 593
1000 89 404 46 773 1000 539 11648 218 325 427 82
533 771 859 814 21 37 117096 310 600 84 532 637 45
942 118296 365 648 54 601 1000 863 1000 927 77
118068 85 338 400 4 34 67 1000 541 62 903 5
703 63 86

121088 52 116 227 61 208 213
265 672 649 710 801 28 1000 129083 12 83 218 322
647 93 73 124019 52 69 138 406 13 609 95 847 1000
909 74 123101 608 333 602 128 48 348 485 483
127068 203 813 88 441 582 204 26 274 227 128034
62 283 309 73 75 456 663 1000 884 226 120696 120 63
126 384 404 90 61 0
130082 1000 266 456 1000 266 456 1000 266 456
131174 1000 434 64 88 650 72 37 12004 604 493
84 600 72 799 846 976 138187 320 44 80 222 11 774
1000 953 1000 85 124024 61 205 1600 984 430 1000
623 1000 626 42 135292 631 1000 766 868 74 30000
97 972 138075 104 37 81 83 83 1000 988 844 426 70
591 743 877 62 944 137022 140 64 89 339 482 440
1000 685 687 882 136113 109 807 848 1000 69
130082 403 1000 84 34 60
140421 1000 657 779 599 14047 80 100 10 13
221 435 43 58 530 749 79 142076 174 34 48 233 21 82
322 30 76 86 41 143132 379 94 210 24 819 941
144120 407 1000 654 710 926 142803 1100 65 843
710 448 403 817 84 70 659 84 1300 978 922 30 142208
460 500 20 30 1000 73 86 886 908 140201 117 918 43
890 519 37 140474 182 877 937 1000 80 471 635 64
70 32 66
158128 500 42 637 31 151057 127 1000 807
28 1000 481 83 585 706 72 833 138280 78 323 7 664
1000 78 1000 61 835 954 74 83 1000 83 609 1500 747
322 525 144057 91 432 60 4 1000 834 1000 813 43
1000 611 4 48 91 47 44 585 232 1000 156719 486
93 724 31 15728 39 67 98 1000 139 60 110 214 63
1000 410 44 522 80 88977 139157 80 103 388 1000
76 78 68 85
100079 237 78 400 651 72 1000 62 749 80 810 914
87 61 10104 1000 90 210 314 185 502 710 80 808
1000 61 81 835 954 74 83 1000 83 609 1500 747
297 336 438 636 43 66 69 623 72 35 1000 854 945 68
110038 48 181 268 322 622 49 1000 748 906 15 68
1000 61 48 91 117 48 1000 117 48 1000 117 48 1000
195 1000 368 74 407 64 1000 574 919 845 921 10787
111 42 268 941 521 84 702 25 95 919 188444 118
204 44 42 403 67 98 67 1000 139 60 110 214 63
800 328 64
70 32 66
402 504 1000 61 119 45 363 1000 72 321 46 82
402 504 1000 61 119 45 363 1000 72 321 46 82
684 622 765 909 172341 347 1000 521 357 77 800 968
1000 173 70 245 60 1000 890 92 40 34 78 1000
90 17402 109 84 267 748 85 72 906 178205 389 410
906 702 79 387 17143 1000 241 78 94 1000 761
71 914 1000 61 117 48 1000 117 48 1000 117 48 1000
1000 18 178465 936 781 88 141 957 179332 161
430 551 747 90 1000 98 687 1000 72 933
1000 304 1000 483 629 1000 68 966 181191
1000 26 68 610 758 602 28 99 904 182045 107 882
1000 130 43 916 916 607 630 1000 124332
384 1000 488 686 18248 40 876 828 29 708 93 702
186129 229 382 1000 483 538 640 892 807 1000 98
187 618 222 10 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000
643 188118 360 604 602 8 1000 70 84 867 1000 18973
403 24 18 1000 630 747 0 64
1000 408 95 66 747 0 64
617 1000 765 878 983 102183 62 423 781 600 103500
682 836 194417 64 734 60 640 195866 245 364
648 683 728 629 180000 1000 17 114 27 245 45
938 738 78 822 387 170183 282 468 658 64 93 190200
1000 187 450 630 730 690 1000 97 263 41 597
48 62 896 62 62 1000
200120 50 72 248 99 1000 302 39 687 1000 740
607 1000 130 207 207 207 207 207 207 207 207 207 207
91 62 61 688 64 640 717 811 811 203338 83 73 77 403
68 1000 588 902 4 22 1000 70 83 83 858 204000 84
85 85 945 64 708 858 203 1000 1000 1000 1000 1000
388 452 478 687 1000 838 1000 918 1000 62 200910
200 73 369 545 911 827 73

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. Den Blättern zufolge ist ein großer Teil des Innenministeriums für die Kriegsanleihe schon allein durch die bevorstehende Erhöhung der Preise für Tabak und...

Schweden. Die russische Presse beschuldigt die schwedische Politik, daß sie sich von Deutschland über den Stand der Landestrage habe berichten lassen. Es behauptet die „Petersburger Wochenschrift“, daß es Deutschland 350 000 Kronen gelohnt habe...

Rußland. Reichsduma und Reichsrat sind wieder zusammengetreten. In der Duma betonte Präsident Rodzinko in seiner Eröffnungsrede, daß die Übergangsgesetze...

Frankreich. Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird aus Neuport gemeldet: Die französische Seeres-

leitung hat alle Regimentskommandeure und Kommandeure von selbständigen Truppenteilen zur Anzeige der Zahl in ihren Truppenteilen befindlichen Ingenieure, Techniker und ausgebildeten Metallarbeiter erlitten. Diese Leute sollen durch andere ersetzt werden.

England. Aus Kopenhagen wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ gemeldet: In Verbindung mit der offiziellen englischen Erklärung, daß über Irland die Verhandlungen der Kriegsaussandherren müßte...

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 31. Mai.) Im Reichstag kamen heute die Kriegsvorparlagen zur zweiten Lesung. Mit der Beratung der Kriegsgewinnsteuer oder der „Kriegsteuer“, wie sie nach dem Kompromiß der Kommission jetzt heißt, wurde die allgemeine Aussprache über alle Vorarbeiten verbunden.

es den Grundged. durchgehend, dem Reich keine direkten Steuern zu bewilligen. Auch Staatssekretär Dr. Helfferich betonte, die Regierung habe dem Kompromiß nur zustimmen können, weil die Mehrheit des Reichstages grundsätzlich eine Verbilligung der Steuererträge zwischen Reich und Einzelstaaten nicht beabsichtigt.

die Verfolgung der Parteigründungs zurückstellen. Nur diese Erregung habe es der Volkspartei ermöglicht, dem Steuerkompromiß zustimmen. Nachdem die Generaldebatte geschlossen wurde in allen drei Lesungen die Novelle zum Besoldungsgesetz angenommen, die den Defizitjahren und anderen Besoldungsgruppen weitestgehende Aufbesserungen bringt.

Die Kommission des Reichstags für Bevölkerungspolitik ist jetzt gebildet worden. Vorsitzender ist Abg. Ballestrin, stellvertretender Vorsitzender der Zentrumspartei Dr. Hübe. Von der fortschrittlichen Volkspartei gehören ihr die Abg. Naumann, Stotzsch und Dr. Strube an.

Gegen den Abg. Dr. Viehtorn ist nunmehr die Anklage wegen Kriegsverrats erhoben worden.

Merseburg und Umgegend.

2. Juni.

Austausch der älteren Jahrgänge des Landsturms. Anlässlich der verschiedenen Verteilungen der Kriegspresse und den in letzter Zeit beim Kriegsministerium sich häufenden Anträgen auf Entlassung älterer Landsturmmannschaften geht hervor, daß irrtümliche Urteile über den eingeleiteten Austausch der älteren Jahrgänge des preussischen Landsturms der Aufmerksamkeit bedürfen.

Außeraktiven der Ersatzschicht für die Soldaten und Saniertruppen. Am Mittwoch, 31. Mai, teilte der Kommandant des Reichsanstalters von 8. April die Ersatzschicht für die Soldaten und die Ersatzschicht für die Saniertruppen an der Front.

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Als sie, die fünfzehnjährige Waise einer entfernten Verwandten und Jugendfreundin seiner Mutter, aus Bernburgsgerichte in Kallenberg Aufnahme fand, da war Saljo bereits auf der Hochschule gewesen. Damals hätte er fünfundzwanzig Jahre.

Bei der ersten Begegnung hatte Rose keinen besonderen Eindruck auf ihn gemacht. Er war gerade in den Ferien zu Hause gewesen, als sie ankam. Der lang ausgehobene, lichte und lockigere Backstein mit den edigen Bewegungen und dem bageren, blauen Gesicht, aus dem die tiefblauen Augen so hilflos und traurig herausgesehen hatten, konnten ihm keine Interesse abtöten.

Dann sah er sie wieder, wenn er von Zeit zu Zeit in den Ferien, und seit er Altkollegist war, auf Urlaub zu Hause war und er wunderte sich darüber, wie vornehmlich sich Rose von einem Male zum anderen veränderte. Auch fiel es ihm auf, daß man ihr eine Art Altkollegistesse im Hause zuzurechnen und daß sie stets so still und bescheiden zurücktrat.

Da regte sich das Milieu in ihm mit dem armen Mädchen, das von seiner Seite Liebe empfing und doch von allen Seiten immer hier in Anspruch genommen wurde. Es drängte ihn ihm oft geradezu auf, daß man alle unangenehmen Dinge möglichst auf Rose abwälzen und es ganz selbstverständlich fand, daß sie alles ohne Widerrede auf sich nahm.

Da er aber stets hart beschäftigt war, selbst wenn er auf Urlaub war, blieb ihm wenig Zeit, sich mit Roses Schicksal zu beschäftigen.

Rose war auch viel zu bescheiden und zurückhaltend, um seine Beachtung abzufragen.

Sie stand auch heute noch immer und überall allein, trotzdem sie sich in den letzten fünf Jahren, die sie nun in Kallenberg weilte, so reichlich und unentbehrlich gemacht

hatte, daß man ohne sie selber manchmal nicht aus und ein gewandt hätte.

Quert hatte man Rose von Loffow in Kallenberg als eine etwas lättige, aufgenötigte Hausgenossin betrachtet. Man verband mit ihrer Aufnahme mehr eine Notwendigkeit, als ein Verlangen. Zunächst war sie als ein unheimliches Wesen erschienen, das in der Haushaltung eingereiht werden, und ganz sicher würde sie nicht mit Liebe und Güte verhandelt, wenn man es ihr auch sonst nicht merken liesse. Man hatte keine Zeit, sich viel um sie zu kümmern. Herr und Frau von Kallenberg waren anderweitig sehr in Anspruch genommen, und Vita, Loffows Schwester, die zwei Jahre älter als Rose war, kam nach ihrer Ankunft in ein ausschließliches Pensionat. Dort blieb sie zwei Jahre und war bis dahin nur einmal um die Weihnachtszeit in Kallenberg.

Mita begreute Rose allerdings gleich sehr freundlich und gutherzig, aber als sie der Pension zurückkam, war Roses Stellung im Hause schon bestimmt. Sie benahm sich jedoch auch jetzt herzlich und zutraulicher zu Rose, als alle anderen. Rose dankte ihr das sehr und schloß die vorherige freundliche Mita nun in ihr verdrängtes und vereinsamtes Herz.

Auf Mitas Ausbildung war von ihren Eltern großer Wert gelegt worden. Daß aber Roses Ausbildung noch nicht beendet war, beachtete niemand. Es fiel niemand ein, sie danach zu fragen oder in dieser Beziehung noch etwas für sie zu tun. Das war freilich mehr Gedankenlosigkeit als Vernunft. Rose war jedoch sehr lehrbegierig und suchte sich selbst weiterzubilden. So viel es ging und so weit sie Zeit dazu hatte. Denn an Zeit sollte es ihr bald fehlen, da sie von allen Seiten hier in Anspruch genommen wurde. Roses Feingefühl hatte ihr bald verraten, wie wenig angenehm man ihre Anwesenheit in Kallenberg empfand. Sie fühlte, daß sie lästig war. Das sagte an ihr. Aber da sie dem Schicksal gegenüber stand, mußte sie sich hilflos in alles fügen. Hier hielt sie sich sehr und ängstlich zurück, aber dann wurde sie mehr und mehr von dem brennenden Wunsch befeuert, sich nützlich zu machen, damit sie ihr Brot nicht umsonst essen mußte. Und dieser Wunsch war so stark, daß er selbst ihre Schüchternheit und Zurückhaltung belegte. Sie sah um sich, wie und wo sie helfen konnte, und wußte so bald in die Verhältnisse hinein,

mit flugen, offenen Augen alles erfassen und erkennend, was ihr wichtig und nützlich schien. Mit Freuden und einer beunruhigenden Energie ergriß diese junge Geschöpf jede Gelegenheit, sich zu betätigen. Ihr Fleiß, ihre Fähigkeit ihr unermüdetes Streben, sich nützlich zu machen, und die ihr brüderliche Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen, daß sie sich unentbehrlich zu machen.

Sie reifte schnell in den höherer Geschaffen, in die sie das Schicksal geteilt hatte. Die Jahre harter Erfahrungen zählten doppelt in der Entwicklung eines Menschen, und so erschien auch Rose in ihrem Benehmen viel älter und gereifter als zum Beispiel Mita. Selbstmerkmale blühte sie aber bei allem auf und entwickelte sich zu einem reifen, jugendlichen Mädchen, das in seiner Weise mehr an den lichten, edigen Backstein, der die schlanken Formen erhielten eine edle Rundung, ihre Bewegungen wurden freier und elastischer und die schlanken Formen wichen einer arten, gedungenen Räte. Heute war Rose von Loffow eine hübsche, sympathische Erscheinung mit der schönen, schlanken Gestalt, dem klaren, leuchtenden Blick und der anmutigen Haltung.

Schon im strengen Sinne war sie nicht, dazu waren ihre Jahre zu unerschöpflich. Ihre feinen, stillen Reize sprangen nicht anfallsig ins Auge. Die bemerkte man erst, wenn man sich näher mit ihr betraute und sich in ihre Tiefe vertiefte. Dann fesselte aber ihre stille, vornehme Art, der Ausdruck der wunderreichen, besetzten Augen, die von einer aufwallenden tiefblauen Farbe und schönem Schnitt waren. Dann fuhr sie, was selten geschah, einmal lebhaft wurde, dann konnte man sehr überaus werden von dem reissenden Mienenpiel und dem besetzten, sprechenden Ausdruck dieser Augen.

Aber selten nahm sich jemand Zeit und Mühe, diese besetzten zurückhaltenden Mädchen zu studieren. Waren hätte im Hause, hielt sie sich noch ängstlicher zurück und war so still, daß man sie für wenig intelligent hielt und sie wenig beachtete. Und doch war Rose mit den Jahren gleichsam der Mittelpunkt geworden, von dem in Kallenberg der große Pflichtenkreis ausstrahlte.

Mehr und mehr bekam sie alle Fäden in die Hand, an denen sie nicht nur das Hauswesen, sondern auch den landwirtschaftlichen Betrieb leitete.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag den 4. Juni.
(Zwanzig.)

Gefammelt wird eine Kollekte für die Gefängnisgefellschaft in der Provinz Sachsen und Anhalt.

Es bestehen:

Don. Vormittags 10 Uhr: Superintendent Bithorn.
Im Anhalt. Beichte und heiliges Abendmahl. Der. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Abds. 8 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Seifnerstr. 1
Montag abends 8 Uhr: Kriegsbefreiung in der Herberge zur Heimat. Dia. Waite
Stadt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Werber.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abds. 8 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Werber.

Fr. Wächterbau St. Magimi. Mittwoch abends 8 Uhr: Besinnung. Mühlstr. 1. Frau Pastor Niem.

Donnerstag nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe von St. Magimi Mühlstr. 1. Frau Past. Werber.
Freitag. Vormittag 10 Uhr: Pastor Weit.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag abends 8 Uhr: Besinnung der fanfarierten Söhne im Jugendheim Werberstraße
Dienstag nachmittag 4 Uhr: Monats-Besinnung der Frauenhilfe des Neumarkts im Jugendheim.

Donnerstag abends 8 Uhr: Jugl. Wächterverein St. Magimi im Jugendheim Werberstr.

Mittwoch. Vormittag 10 Uhr: Pastor Damenberger. Im Anhalt. Beichte u. Abendmahl. Pastor Dellus.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dellus.
Montag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Alttenburg 88.

Montag abends 8 Uhr: Kriegsgesangsverein Unter-Alttenburg 88.
Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein Unter-Alttenburg 88.

Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst für Todtenruhe in der Herberge zur Heimat.

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr entscheidet nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren unsere liebe Tante, Schwester und Schwägerin, die Jungfrau

Marie Fuchs.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtriefhofes aus statt.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ernst Scherf u. Frau geb. Fuchs.
Merseburg, den 31. Mai 1916.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. Mai d. J. betr. den Sparanhang der Jugendlichen tritt nicht wie im § 11 der Bekanntmachung bestimmt ist, am 1. Juni d. J., sondern erst mit den dazu noch ergehenden Ausführungsbestimmungen in Kraft.
Magdeburg, den 29. Mai 1916.
Der stellvert. Kommandierende General des IV. Armee-Korps.
Freiher von Lyncker.
General der Infanterie,
a la suite des Luftschiff-Bataillon Nr. 2.

Öffentliche Sitzung

der
Stadtverordn. - Versammlung.

am Montag den 5. Juni 1916, abends 8 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:
1. Vernehmung von Einsüßerschlüssen der Sparkasse.
2. Verpachtung der Grasnutzung einer zum Wasserwerk gehörigen Wiese.
3. Verpachtung der Grasnutzung in den Obstplantagen am Exerzierplatz.
4. Gewährung von Kriegsauslagen an künftige Beamte.

Stadtverordn. - Versamm.

am Montag den 5. Juni 1916, abends 8 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:
1. Vernehmung von Einsüßerschlüssen der Sparkasse.
2. Verpachtung der Grasnutzung einer zum Wasserwerk gehörigen Wiese.
3. Verpachtung der Grasnutzung in den Obstplantagen am Exerzierplatz.
4. Gewährung von Kriegsauslagen an künftige Beamte.

Stadtverordn. - Versamm.

am Montag den 5. Juni 1916, abends 8 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:
1. Vernehmung von Einsüßerschlüssen der Sparkasse.
2. Verpachtung der Grasnutzung einer zum Wasserwerk gehörigen Wiese.
3. Verpachtung der Grasnutzung in den Obstplantagen am Exerzierplatz.
4. Gewährung von Kriegsauslagen an künftige Beamte.

Stadtverordn. - Versamm.

am Montag den 5. Juni 1916, abends 8 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Todes-Anzeige.
Am 31. Mai 1916 nachmittags 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ida Dietze geb. Schmidt.
Sie folgte ihrem lieben Manne in die Ewigkeit nach.
Merseburg, den 2. Juni 1916.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Richard Schmidt.
Familie Wilhelmine Dietze.
Die Beerdigung findet Sonnabend 4 Uhr nachm. vom Trauerhause, Gothardstrasse 44, aus statt.

Bekanntmachung.
Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 6b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 sowie des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:
§ 1.
Die Annahme des von den Kriegsgefangenenlagern im Bereich des IV. Armee-Korps anhängenden Lagergeldes oder anderen von diesen Kriegsgefangenenlagern ausgehenden Geldesamittel zum Zwecke des Umtausches in deutsches Geld wird Unbefugten verboten; zu den Unbefugten gehören insbesondere die Wachmannschaften und Verkaufsstellen jeder Art.
§ 2.
Der Kriegsgefangenen gegen Entgelt beschäftigt, darf Zahlungen jeglicher Art an die Gefangenen nur mittels Lagergeldes leisten.
Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine härtere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorhandensein mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.
§ 4.
Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juni 1916 in Kraft.
Magdeburg, den 30. Mai 1916.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps:
Freiher von Lyncker.
General der Infanterie,
a la suite des Luftschiff-Bataillon Nr. 2.

Verbrauchsregelung für Zuder.
In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 26. Mai 1916 erfolgt die Zuteilung des Verbrauchs an die hiesigen Haushaltungen im Interesse einer schnelleren Abfertigung für die noch ausstehenden Erträge in der nachstehenden Reihenfolge:
Freitag den 2. Juni 1916 für die Straßen K-P,
Sonntag den 3. Juni 1916 für die Straßen Q-Z
in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags in der hiesigen Zuderhütte im Rathaus 2 Treppen.
Merseburg, den 31. Mai 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nach dem von den hiesigen Behörden festgestellten Sachverhalt plan werden mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für 1916 an Gemeindefeuern erhoben:
280 % Zuschlag zur Staatseinkommensteuer einschl. der fünften Steuerstufe der Einkommen von 300-500 Mk.,
210 % Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer. Diese Steuer wird nach der unterm 4/14. September 1908 genehmigten Steuerordnung nach dem Wert des gemeinen Wertes erhoben,
200% Zuschlag zur Gewerbesteuer,
80% Zuschlag zur Betriebssteuer.
Merseburg, den 30. Mai 1916.
Der Magistrat.

Scheune zu pachten gesucht.
W. Naundorf, Delgrube 5.

Täglich frische Erdbeeren
verkauft Gotthardstr. 33.

Schneepflug
A. Hoffmann
Tel. 264

Nachlass-Auktion.
Sonnabend d. 3. Juni d. J., von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Geschäft zur grünen Birde hier folgende Gegenstände öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen versteigern u. zwar:
2 Küchenschränke, 1 Aufwandschrank, 5 Tische, Stühle u. Bänke, 1 el. Beistelle, 1 Ofen, mehrere Kleidungsstücke, Schränke usw., 1 Nähmaschine, Kleiderkammer, Blumenkinder, 1 Badewanne mit Deckel, 1 Waschwanne (neu), Regale, Stühle, Wandbretter, 3 Tische, Kremsmaschine, Zerkleinerer, Kuchenschrank, Beistelle, Silber, Porzellan u. nach hiesiger Haus- und Wirtschaftsgüter.
Albert Franke, Auktionator.
25 Stadt kleine Gärten verkauft Meuschen Nr. 45.

Achtung!
Diese Woche:
Prima-Ware
Gehacktes, Leber, Lenden, Wurst.
W. Naundorf's Roßschlächterei,
Delgrube 5. Telefon 496.
Mühenkraftfutter
(nachfast wie Körnerfutter) und **Hunde-Fleischfutter**.
Storndorgerie Kötzschenbroda.
Angel-Schellfisch
frisch eingetroffen bei **Emil Wolff.**

Fahrrad-Zubehör
Mantel, Aufschläuche, Glocken, Ketten, Pedale, Hinterräder, Luftdruck
in großer Auswahl zu billigen Preisen
Herrn. Haar ten., Markt 3


Achtung!
Pferdebesitzer! Landwirte!
Kaufe jederzeit
Schlachtpferde
und zahle bekannte höchste Preise bis 700 Mk. Verunglückte oder Schlachtpferde werden auf Anruf meiner Telefonnummer 486 sofort abgeholt. Verkäufer können bei der Schätzung zugegen sein. eventl. Bu- oder Schwefeljurid.
W. Naundorf's Roßschlächterei,
Delgrube 5. Telefon 496.

Pferde zum Schlachten
kauft
A. Hoffmann,
Roß-Schlächtereil,
Merseburg Tel. 264.

Prima Rossfleisch
empfeht
Arthur Hoffmann,
Roßschlächtereil,
Obere Breite Str. 4. Tel. 234.
Volksbibliothek und Lesehalle
geöffnet
Sonnabends von 11-12 1/2 Uhr mittags.
Verein zur Hebung d. Geflügelzucht.
Sonnabends den 4. Juni cr., 4 Uhr nachm.,
Versammlung
m. Herzog Christian
mit zeitensprechendem Vortrag. Ferner Futterabgabe, G. Hängelverkauf, Aneinander zur Übernahme von Zuchtstationen und verschiedenen Tagesfragen. Gäste willkommen.
Sonnabend den 3. Juni 1916, abds.
72^{er} Versammlung
bei Kam. Audolph, Der Vorstand.
Älterer Kriegerverein.
Die Monatsversammlung findet nächsten Sonntag den 4. Juni, nachmittag 3 Uhr, statt. Das Direktorium.
Irene.
Sonnabend abend im Ziboll. Der Vorstand.
Joh. Seb. Bach-Verein.
Vorläufig keine Übung. H. Berger.
Einen Geschirrführer
sucht D. Jersch, Amständer 18.
Älterer Arbeiter
sucht Nebenbeschäftigung. Zu erfragen in der Erzd. d. W.
Einen Geschirrführer
sucht D. Jersch, Amständer 18.
Ein Dienstmädchen
sofort aufs Land gesucht. Näb. in der Erzd. d. W.
Älteres selbst. Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen sofort gesucht. Poststr. 14. 1 Tr.
Zum 1. Juli
Mädchen für Küche u. Haus
gesucht. Gute Zeugnisse aus best. Hause erforderlich.
Frau Reg. v. Daurat Worms, Christianenstr. 11.
Ein 15-jähriges Mädchen als
Aufwartung
für den Vormittag gesucht.
Anhaltstr. 6. parterre.
Aufwartung
nicht unter 16 Jahren für vormittags gesucht. Renal 2. St.
Jüngere Aufwartung für vormittags gesucht.
Bauchstr. 6. Er. 13. parter.
Gelber Schäferhund,
Wachhund aus dem Gefangenenlager, Donnerstag entlaufen.
Abzugeben Anhaltstr. 6.
Mittwoch vormittags ist in der Weidenhauer-Str. an einem Gartenstück 1 Rottschwarz Hahn geblichen. Bitte abzugeben.
Weidenhauer Str. 32. 2 Tr.
Strohlympfe gefunden worden. Abzugeben bei
Frau Dünker, Friedrichstr. 4.
Streu Gift auf meinem Acker hinter der neuen Schule.
Frau Anna Stöbe,
Beundorf.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abgabepreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 50 Pf. einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 524. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Kauzzeitung u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterzeitschriften — Kurztzettel

Abgabepreis: Für die einschließlich Postgebühren abgabene Nummer 40 Pf. in Deutschland 40 Pf. in den übrigen Ländern 45 Pf. monatlich 1,20 M. in Deutschland 1,20 M. in den übrigen Ländern 1,30 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. —: Geschäftsstelle: Deutsches B. —:

Nr. 129

Sonntag den 3. Juni 1916

42. Jahrg.

Die erste große Seeschlacht dieses Weltkrieges hat die deutsche Marine als Sieger hervorgehen lassen. — Lebhaftige Kämpfe bei Verdun. — Die italienischen Städte Astero und Asago von österreich-ungarischen Truppen erobert.

Zensur und Reichstag.

Lo. Die Erörterungen des Reichstages über die Zensur nahmen dieser Tage einen bewegten und politisch interessanten Verlauf. Es zeigte sich eine einige Stimmung des Hautes gegen manche Daten der Zensur, die aber von ganz verschiedenen Gesichtspunkten, je nach der Parteistellung des einzelnen Redners ausging. Während der fortschrittliche Redner G o t h e i n die allerdings oft grotesken Mißstände feinschnittete, wie sie leider sind, wobei namentlich die militärischen Behörden manches scharfe Wort zu hören bekamen, benutzte die Sozialdemokraten die Gelegenheit zu lebhafter Polemik und zur Betonung ihrer Friedenswünsche, während auf der anderen Seite die konservativen einen Vorstoß von rückwärtsloser Solidarität gegen die Regierung unternahm, weil sie ihnen ungeheuerlich und gützlich genug ist.

Die Gräse und Stadthagen, so himmelweit verschieden sie in ihren Forderungen und Wünschen waren, in einem waren sie sich einig: in der Schärfe des Angriffs gegen die Regierung. Es ist tief bedauerlich, daß das Plaudern nicht nur von der äußersten Linken herkommt, sondern nimmere auch, offenbar vollkommen geplant und zielbewußt, von der Rechten. Es ist doch sicherlich kein großer Unterschied in der Wirkung auf die Stimmung der Bevölkerung, wenn man im Stile Stadthagens für einen Frieden unter allen Umständen plädiert oder wenn man im Stile des Herrn v. Gräse der Regierung Schwachheit vorwirft oder gar von einem neuen Dünis spricht. Das eine wie das andere muß den Feind dem Feind des Volkes heintradieren, es muß

An die Zensur knüpfte man auf konservativer Seite an, die Politik der regierenden Männer meinte man. Bei aller Schärfe der Kritik an der Zensur und an der Ausübung der Kommandogewalt in vielen Fällen, die durchaus gerechtfertigt ist, ist es nötig, Distanz zu halten von demjenigen, die den willkommenen Anlaß dieser Zensurdebatte zu allgemeinen politischen Vorlesungen gegen die „schwache“ Regierung hernehmen. Staatssekretär Helfferich zeigte in seinen fernen und offeneren Erwiderungen, daß er über frächtige Kerben verfügt. Der äußersten Rechten und der äußersten Linken zeigte er gleichem Maße, wie wenig mit den gehörigen Ausführungen den Interessen des Vaterlandes gedient ist. Solche Worte vom Regierungssitz mögen belästigend auf den konservativen Wänteln ungewöhnlich klingen; aber es ist gut, daß sie einmal ausgesprochen werden.

Der Weltkrieg.

Nur das siegreiche Schwert kann zum Frieden zwingen. Der ungarische Ministerpräsident Stephan Tisza geißelte einen Verzichtsfaktor eine Unterredung, in der er sich über den Frieden ausdrückte. Zweifellos, lag der Ministerpräsident, haben sich die objektiven Friedensvorbedingungen, die auf unserer Seite schon seit langem gegeben waren, in den letzten Monaten verhärtet. Das Letzte, was wir in dieser Beziehung vielleicht noch wünschen könnten, vollzieht sich in diesen Tagen: Die Vertreibung der Slawen vom Boden der Monarchie. Auch im feindlichen Lager ist infolgedessen Fortschritt zu verzeichnen, als man nicht mehr von der Zertrümmerung Deutschlands und von der Aufstellung Österreich-Ungarns spricht. Die „Times“ schreiben: Es muß ganz klar gesagt werden, daß die Alliierten nicht geneigt sind oder sein werden, zuzugehen, daß innerpolitische Interessen Amerikas sich in diesen Kampf um das Recht einbringen. Die Alliierten werden auf Friedensvorschläge nur hören, wenn sie von einem beliebigen Feinde kommen.

Der Petersburger Korrespondent der „Times“ berichtet über eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten Rodzianko über die Friedensmöglichkeiten. Rodzianko erklärte: Es gibt in Rußland keine Friedenspartei. Die ganze Duma ist sich darüber einig, daß der Krieg fortgesetzt werden muß, bis Deutschland seine Kanonen auf einen Haufen legt und sich den Wünschen der Alliierten beugt. Das russische Volk noch Jaren bis zum Bauern denkt ebenso.

Weiter meldet: Am Unterhaus hat Martham an die Erklärungen des deutschen Reichstanzlers in seiner Note an die Vereinigten Staaten erinnert, nach der Deutschland bereits zweimal in den letzten Monaten der Welt seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben habe, Frieden auf einer Grundlage zu schließen, die Deutschlands Lebensinteressen sichern werde, und daß es nicht Deutschlands Schuld sei, wenn der Friede Europa noch länger vorenthalten werde. Martham stellte an Asquith die Frage, ob die Verbündeten bereit wären, von den Diensten eines Neutralen Gebrauch zu machen, um Deutschland die endgültigen Bedingungen mitzuteilen, zu denen sie bereit wären, Frieden zu schließen in der Annahme, daß Deutschland keinerlei bereit ist, in derselben Weise den Verbündeten seine endgültigen Friedensbedingungen mitzuteilen. Asquith antwortete hierauf, daß Grey in dieser Angelegenheit bereits öffentlich Erklärungen abgegeben habe. Es sei nichts in der Erklärung des deutschen Reichstanzlers, das auf Deutschlands Bereitwilligkeit, Friedensbedingungen zu überlegen, hinweise, wenigstens nicht, was Friedensbedingungen anbelange, die die Interessen der Verbündeten und den zu

künftigen Frieden für Europa sichern. Asquith glaube nicht, daß es irgendeinen Nutzen haben würde, wenn er der Greenhills Rede noch etwas hinzufügen.

Die „Neue Züricher Zeitung“ berichtet aus dem Haag: Aus New York wird gemeldet: Oberst House wird zunächst Paris und London besuchen. Von seinen dort gemachten Beobachtungen wird es abhängen, ob er auch Berlin besuchen wird.

Vom Seekriege.

Glänzender deutscher Sieg über die Engländer in der ersten großen Seeschlacht.

Seine Nacht ging uns folgende amtliche Meldung des Chefs des Admiralsstabes der Marine zu:

Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den uns erheblich überlegenem Großen Kreuzer der englischen Kampfflotte getroffen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Stagerak und Horns Reef eine Reihe schwerer, für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten.

In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: das Großkampfschiff „Warspite“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend der „Ahlites“-Klasse, ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörerführerschiffe „Turbulent“, „Mektor“ und „Alcazar“ sowie eine große Anzahl von Torpedobootszerstörern und ein Unterseeboot. Nach einwandfreier Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Krümmen unserer Schiffe und durch Angriffe unserer Torpedobootsstaffeln während der Tagesschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten. U. a. hat auch das Großkampfschiff „Marlborough“, wie Gefangenenangaben bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgefangen worden, darunter die beiden einzigen Überlebenden der „Indefatigable“.

Auf unserer Seite ist der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ während der Tagesschlacht durch feindliches Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „Pommern“ durch Torpedotreffer zum Sinken gebracht worden. Über das Schicksal S. M. S. „Frauenlob“, die vermisst wird, und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgeführt sind, ist bisher nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Die erste große Seeschlacht des Weltkrieges ist also geschlagen. Deutschlands Hochseeflotte hat sich mit dem erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Seestreitkräfte gemessen und ihn in hartem, Tag und Nacht währenddem Stunne vernichtend geschlagen. Über 10000 Tonnen von Englands Zerstörer liegen auf dem Grunde der Nordsee und schwerbeschädigt liegen der Welt den heimischen Gewässern zu. Demgegenüber sind unsere Verluste geringfügig, rund 20000 Tonnen hat unsere Hochseeflotte in dem heißen Ringen mit einem weit stärkeren Feind eingebüßt. Ein Schlag, wie ihn England noch niemals erlitten, eine Seeschlacht, wie sie die Weltgeschichte bisher nicht gekannt: das wird den 31. Mai an dem denkbarsten Tage für alle Zeiten machen. Unserer tapferen Flotte jubeln heute die Vaterlandes Söhne zu und mit stolzer Trauer gedenken wir der Toten.

Die Verluste der englischen Kampfflotte belaufen sich auf über 110000 Tonnen. Das Großkampfschiff „Warspite“ (1913) war 29000 Tonnen groß und hatte sehr starke Artillerie, nämlich acht 381. Zentimeter, sechs 152. Zentimeter, zwölf 76. Zentimeter- und vier 47. Zentimeter-Geschütze. Der Panzerkreuzer „Queen

